



---

# KONZEPTION

---



## WALDKINDERGARTEN ENGELLOHER STROCHE

🏠 Rathausplatz 1, 84079 Bruckberg  
☎ 015158238727  
✉ [Waldkindergarten@bruckberg.org](mailto:Waldkindergarten@bruckberg.org)  
🌐 [waldkindergarten-bruckberg.de](http://waldkindergarten-bruckberg.de)  
📸 [waldkiga\\_engelloherstrolche](#)

# INHALTSVERZEICHNIS

|    |                                                                                |                    |
|----|--------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| 1  | <u>VORWORT DES TRÄGERS UND DER KINDERHAUSLEITUNG</u>                           | <u>SEITE 2-3</u>   |
| 2  | <u>UNSER LEITBILD</u>                                                          | <u>SEITE 4</u>     |
| 3  | <u>DER WALDKINDERGARTEN „ENGELLOHER STROLCHE“ STELLT SICH VOR</u>              | <u>SEITE 5-8</u>   |
|    | 3.1 INFORMATIONEN ZU TRÄGER UND EINRICHTUNG                                    |                    |
|    | 3.2 BESCHREIBUNG UNSERES WALDKINDERGARTENS                                     |                    |
|    | 3.3 TAGESABLAUF                                                                |                    |
|    | 3.4 UNSER TEAM                                                                 |                    |
|    | 3.5 SITUATION DER KINDER UND FAMILIEN IN DER EINRICHTUNG UND IM EINZUGSGEBIET  |                    |
|    | 3.6 ÖFFNUNGS- UND SCHLIEßZEITEN                                                |                    |
|    | 3.7 AUFSICHTSPFLICHT                                                           |                    |
| 4  | <u>GRUNDLAGEN UND ZIELE UNSERE EINRICHTUNG</u>                                 | <u>SEITE 8-23</u>  |
|    | 4.1 BILD VOM KIND                                                              |                    |
|    | 4.2 GESETZLICHE GRUNDLAGEN                                                     |                    |
|    | 4.3 BILDUNG UND ERZIEHUNG- UNSER ANGEBOT FÜR KINDER ZUM ERWERB VON KOMPETENZEN |                    |
|    | 4.4 BILDUNGS- UND ERZIEHUNG- ZIELE IN UNSERER EINRICHTUNG                      |                    |
|    | 4.5 UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG                         |                    |
|    | 4.6 EINZELINTEGRATION                                                          |                    |
| 5  | <u>PARTIZIPATION</u>                                                           | <u>SEITE 23</u>    |
| 6  | <u>DIE NATUR ALS WIRKUNGSSTÄTTE</u>                                            | <u>SEITE 23-26</u> |
|    | 6.1 KINDER IN DER HEUTIGEN WELT                                                |                    |
|    | 6.2 DIE BEDEUTUNG VON NATURERFAHRUNG                                           |                    |
|    | 6.3 BENÖTIGTE GRUNDAUSRÜSTUNG DER KINDER UND PÄDAGOGINNEN                      |                    |
| 7  | <u>ÜBERGÄNGE</u>                                                               | <u>SEITE 26-28</u> |
|    | 7.1 ÜBERGANG ELTERNHAUS – KINDERGARTEN                                         |                    |
|    | 7.2 ÜBERGANG KINDERGARTEN-SCHULE                                               |                    |
| 8  | <u>BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN</u>                    | <u>SEITE 28-30</u> |
|    | 8.1 KOOPERATION MIT DEM ELTERNBEIRAT                                           |                    |
| 9  | <u>BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION</u>                                           | <u>SEITE 30</u>    |
| 10 | <u>KINDERSCHUTZ</u>                                                            | <u>SEITE 30-31</u> |
| 11 | <u>VERNETZUNG UND KOOPERATION DES WALDKINDERGARTENS</u>                        | <u>SEITE 32</u>    |
| 12 | <u>WENN PROBLEME AUFTRETEN- BESCHWERDEMANAGEMENT</u>                           | <u>SEITE 32-33</u> |
| 13 | <u>UNSERE MITTEL ZUR EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG</u>                     | <u>SEITE 33-34</u> |
| 14 | <u>IMPRESSUM UND QUELLENVERZEICHNIS</u>                                        | <u>SEITE 34</u>    |



## 1. VORWORT DES TRÄGERS UND DER KINDERHAUSLEITUNG

Sehr geehrte Eltern,  
auf den folgenden Seiten finden Sie die Konzeption für unseren Waldkindergarten Engelloher Strolche. Sie soll Ihnen umfassende Informationen über unsere Einrichtung vermitteln und einen Einblick in die erzieherische Arbeit des Kindergartenteams geben.

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen unsere Grundhaltung, unser besonderes pädagogisches Profil transparent machen. Die Basis für uns ist die Kinder als eigenständige, individuelle Persönlichkeiten an- und wahrzunehmen und mit Ihnen gemeinsam eine Entwicklungsatmosphäre zu erleben, die von Akzeptanz, Entschleunigung der Zeit, Achtsamkeit, Sicherheit, Optimismus und Zutrauen geprägt ist.

Der gesamtgesellschaftliche Themenkomplex Begleitung, Bildung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen genießt in der Gemeinde Bruckberg einen immens hohen Stellenwert. Die Familien sind Kern und Fundament der Gesellschaft, die Kinder die Zukunft des Gemeinwesens. Daher wollen wir als Gemeinde mit einem sinnvollen und qualitativ anspruchsvollen Bildungs- und Entwicklungsangebot ein gelungenes Zusammenspiel von einem glücklichen Heranwachsen der Kinder und den notwendigen zeitlichen Freiräumen für die Eltern ermöglichen.

Mit dem Waldkindergarten erfüllt die Gemeinde Bruckberg seinen gesetzlich vorgegebenen Bildungs- und Betreuungsauftrag in einer neuen Form.

Es freut mich, dass unsere Idee, neben den zwei „klassischen“ Kindergärten eine weitere Einrichtung mit einer neuen, an der Natur orientierten Konzeption ins Leben zu rufen, auf so große Resonanz gestoßen ist.

Hier haben die Kinder Gelegenheit, sich in der freien Natur zu bewegen, dort eine für sie neue Erlebniswelt zu entdecken und eine besondere Kreativität und Fantasie zu entwickeln.



Ich wünsche Ihren Kindern, dass sie sich in unserem Waldkindergarten wohlfühlen und Verständnis für die Vorgänge in der Natur vermittelt bekommen.

Herzlichst

Rudolf Radlmeier  
Erster Bürgermeister



Liebe Waldeltern, Liebe Interessierte unserer Konzeption,

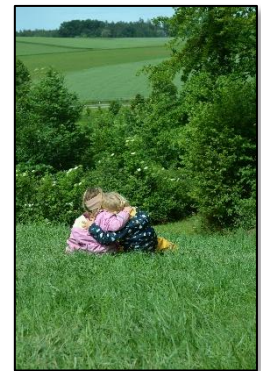
„Der schönste Platz seine Kindheit zu genießen ist wohl die Natur“. Dieser Satz wird sehr gerne in Konzeptionen verwendet und beschreibt treffend die Grundidee eines Waldkindergartens. Wie in jeder anderen Kita auch wird bei uns gesungen, gelacht, gelernt, gebastelt, gespielt. Aber eben die meiste Zeit im Freien.



Ein zentraler Bestandteil der Naturpädagogik ist die Vermittlung von Erfahrungen und Wissen über die Natur sowie die Komplexität ökologischer Zusammenhänge.

Durch eigenes Erleben und aktives Tun entdecken die Kinder ihre Welt ganzheitlich. Die Natur ist ein großartiges Erfahrungs- und Lernfeld, weil sie den ganzen Menschen anspricht, seine Wahrnehmung, seine Phantasie, sein moralisches und ästhetisches Bewusstsein, sein Denken ebenso wie sein Körperempfinden und sein Bedürfnis nach Aktivität. Im Wald können sich die Kinder weitaus ungezwungener und souveräner als in

geschlossenen Räumen bewegen. Mit einer enormen Vielfalt an Struktur und Material bietet dieser Naturraum nahezu unerschöpfliche Impulse und Möglichkeiten zum Spielen, Entdecken und Lernen. Diese Vielfalt wird durch die Jahreszeiten regelmäßig geändert und die Kinder haben fortwährend unterschiedliche natürliche Reize und Impulse.



Die kleine Gruppe von 20 Kindern ermöglicht uns als Pädagogen einen sehr nahen Kontakt zu den Kindern und zu den Eltern. Bedürfnisse der Kinder können sehr gut wahrgenommen und darauf eingegangen werden.

Wir bieten jedem einzelnen Kind den Platz und Raum sich in seinem Tempo gemäß zu Entwickeln. Da der Kindergarten nur bis 13.00 Uhr geöffnet hat, bleiben die Kinder den ganzen Tag in der gleichen Stammgruppe. Das gibt Halt und Orientierung. Natürlich wird die Gruppe bei verschiedenen Angeboten auch einmal in Kleingruppen geteilt.



Viel Natur aber auch die Vorbereitung auf das weitere Leben sind uns sehr wichtig.

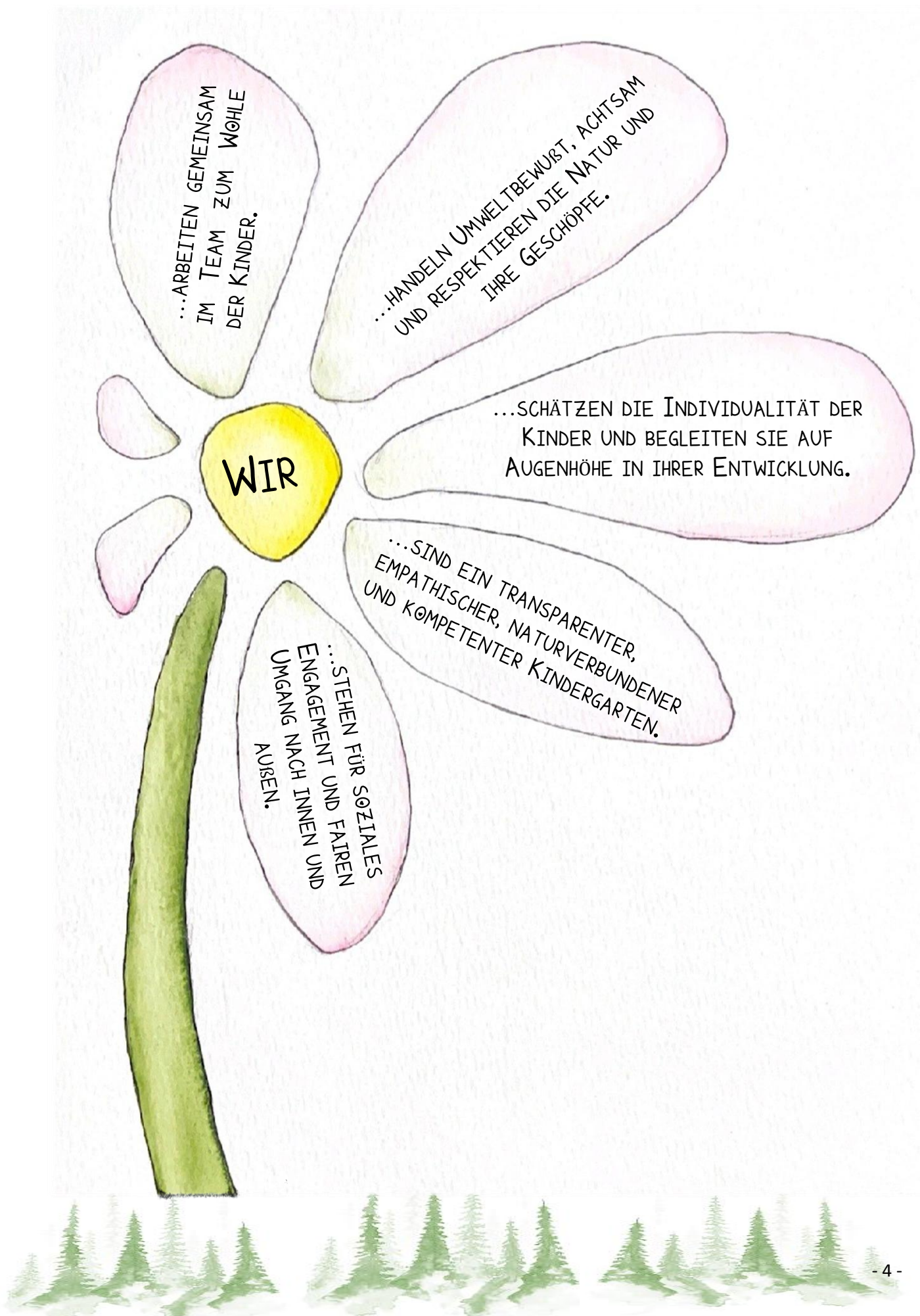
Eine ganzheitliche Erziehung in einem ländlichen Idyll.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Konzeption und hoffe wir können Ihnen die Engelloher Strolche etwas näherbringen.

Mit freundlichen Grüßen

Simone Dietrich  
Leitung





### 3. DER WALDKINDERGARTEN „ENGELLOHER STROLCHE“ STELLT SICH VOR

#### 3.1. INFORMATIONEN ZU TRÄGER UND EINRICHTUNG

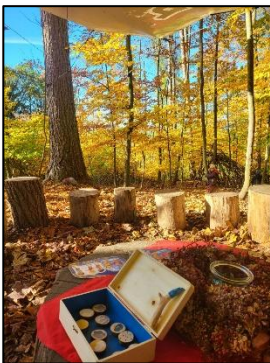
Der Träger des Waldkindergartens Engelloher Strolche ist die Gemeinde Bruckberg, Rathausplatz 1, 84079 Bruckberg, und wird vertreten durch den 1. Bürgermeister Rudolf Radlmeier.

Der Waldkindergarten befindet sich zwischen den Ortschaften Bachhorn und Pörndorf und bietet Platz für bis zu 20 Kinder aus der Gemeinde Bruckberg.



#### 3.2. BESCHREIBUNG UNSERES WALDKINDERGARTENS

Unser Waldkindergarten befindet sich zwischen Bachhorn und Pörndorf auf einem Grundstück der Gemeinde Bruckberg. Wir bieten Platz für insgesamt 20 Kinder aus dem Gemeindebereich im Alter von drei bis zum Schuleintritt.



Die Betreuungszeiten der Kinder beschränken sich auf bis zu höchstens sechs Stunden pro Tag inklusive Bring- und Abholzeiten.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind wir nicht erreichbar. Die Betreuung findet sowohl im Wald, aber auch auf umliegenden Feldern, Wiesen und Wäldern statt. Unser Waldgrundstück überzeugt durch seine vielfältigen Möglichkeiten: So werden verschiedene Ebenen erlebbar.

Im ausgewiesenen Waldstück, steht uns außerdem eine Holzhütte zum Aufwärmen, mit Einrichtung und pädagogischen Material, sowie keimfreiem Wasser und Stromzugang zur Verfügung.

Der Toilettengang wird im ausgewiesenen Toilettenwald im Bereich des Waldkindergartens oder in unserer Trenntoilette verrichtet.

Bei starkem Wind/ Böen oder langanhaltender eisiger Kälte befindet sich in der KITA Breitenau unser Schutzraum. Er befindet sich in der Lavendelstraße 1 in 84079 Bruckberg im 1. Stock. Hier haben wir einen eigenen Gruppenraum, eine Garderobe und 3 Toiletten.



Diese Räumlichkeiten können über einen eigenen Eingang erreicht werden. Dieser Schutzraum dient uns auch für pädagogische Zwecke. Unter anderem nutzen wir ihn gerne für Hauswirtschaftliche- und Entspannungspädagogische Angebote. Zudem bietet er die Möglichkeit Tischspiele, Stuhlkreissspiele usw. in den Fokus zu nehmen





Sollte uns ein Unwetter überraschen steht uns eine Evakuierung mittels einem Busunternehmen zur Verfügung. Die Gruppe wird am Bringplatz abgeholt und zum Schutzraum gefahren.

### 3.3. TAGESABLAUF

Dieser Tagesplan ist ein bewegliches Gerüst, das sich lebendig entwickeln darf.

7.00 bis 7.50 Uhr:

Bringzeit der Frühdienstkinder zur Hütte (Ankommen in entspannter Atmosphäre. Gemeinsame Brettspiele, Malen etc.)

8:00 bis 8.15 Uhr:

Bringzeit am Bring- und Abholplatz

8.15 bis 8.30 Uhr:

Begrüßung, Vorne- und Hintendienst wird gewählt, Kinder werden gezählt, fehlende Kinder benannt, Wahl unserer Route durch den Wald, Vorne- und Hintendienst bestimmen das Tempo

8.45 Uhr:

Morgenkreis

- ☼ feste Bestandteile: Entzünden der Kerze, Morgenkreislied, Wochentag wird durch Tageszwerg festgelegt, situativ angepasste Angebote, Spiele, Geburtstage
- ☼ jährlich wechselnd: Wetterzwerg, Klangschalen Momente, Jahresglas etc.)

9.00 bis 10.00 Uhr:

Freispielzeit / Angebote/ Wanderungen

Ca. 10.00 Uhr:

Toilettengang und Händewaschen

im Anschluss:

gemeinsame Brotzeit mit einer Leseinheit (so können alle Kinder in Ruhe fertig frühstücken und/oder schon der Geschichte lauschen)

10.45 Uhr:

Freispielzeit/ Angebot(e)/ Wandern

12.00 Uhr:

Gemeinsames Aufräumen Abschlusskreis mit wahlweisem Bewegungsspiel und Reflexionsrunde

12.20 Uhr

Gemeinsamer Rückweg zum Abholplatz

12.30 bis 13:00 Uhr

Abholzeit mit Übergabe



### 3.4. UNSER TEAM

Unsere Einrichtung verfügt über

- ⚙ Einer Leitung (Qualifizierte Leitung, Erzieherin/ 5 Tage/Woche)
- ⚙ Drei Erzieherinnen (Erzieherinnen/ jeweils 5 Tage/Woche)
- ⚙ Zusätzlich Praktikanten

### 3.5. SITUATION DER KINDER UND FAMILIEN IN DER EINRICHTUNG UND DES EINZUGSGEBIETES

Unser Kindergarten wird ausschließlich von Kindern aus dem Gemeindegebiet besucht. Ein Großteil der Eltern ist in der Gemeinde aufgewachsen. Den Eltern ist eine naturnahe Erziehung, viel Bewegung im Freien und eine kleine Gruppengröße wichtig. Die Kinder kommen direkt in den Kindergarten, besuchen zuerst die Kinderkrippe in Gündlkofen oder waren bei der Tagesmutter.

### 3.6. ÖFFNUNGS- UND SCHLIEßZEITEN

#### ⚙ Öffnungszeiten:

- Montag bis Freitag 7:00 bis 13:00 Uhr
- Der Träger/Leitung ermittelt den Öffnungsbedarf durch jährliche Abfrage der Eltern, die unsere Einrichtung besuchen. Wir stimmen die Öffnungszeiten und unser pädagogisches Handeln situationsgemäß darauf ab. Laut unserer Betriebserlaubnis dürfen die Kinder den Waldkindergarten max. 6 Stunden/ Tag besuchen.

#### ⚙ Schließzeiten:

Der Kindergarten hat bis zu 30 Werktagen pro Jahr geschlossen. Diese Schließtage werden jeweils im September für das gesamte Jahr bekannt gegeben. Diese werden mit gemeindlichen Kindertageseinrichtungen abgestimmt. Sie teilen sich auf:

- Im August
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- In den Pfingstferien oder Osterferien
- An Teamtagen, Planungstagen und beim Betriebsausflug

### 3.7. AUFSICHTSPFLICHT

#### AUFSICHTSPFLICHT DER ELTERN

Eltern haben auf dem Weg zum Waldkindergarten und nach Hause, sowie bei gemeinsamen Veranstaltungen die Aufsichtspflicht. Die Aufsichtspflicht der Eltern beginnt/endet in der Früh/ nachmittags nach der Übergabe an unserem Bring- und Abholplatz.

#### AUFSICHTSPFLICHT DES KINDERGARTEN-PERSONALS

Während der Betreuungszeit im Wald und bei Ausflügen mit den Kindern hat das Personal die Aufsichtspflicht. Die Aufsichtspflicht beginnt und endet mit der persönlichen Übergabe.



#### HAFTUNG

Für mitgebrachte Wertgegenstände wird keine Haftung übernommen.

#### UNFALLVERSICHERUNG

Schnupperkinder, Besuchskinder und Kindergartenkinder sind auf dem direkten Weg von und zum Kindergarten und während der Kindergartenzeit außerhalb des Waldgeländes z. B. auf einer Wanderung versichert.

### 4. GRUNDLAGEN UND ZIELE UNSERE EINRICHTUNG

#### 4.1. BILD VOM KIND

Der Mensch kommt als ein kompetentes Wesen zur Welt und übernimmt entsprechend seiner Entwicklung eine angemessene Verantwortung. Das bedeutet, ein neugeborener Säugling ist bereits unmittelbar nach seiner Geburt ein aktiver Gestalter seiner Umwelt. Jedes Kind hat ein Gespür von Beginn an, was für seine Entwicklung gut und nutzbringend ist.

Neben der Freude, der intrinsischen Motivation und angeborenen Neugierde als wichtigste Voraussetzung für

DIE NATUR BIETET DEN KINDERN JEGLICHE MÖGLICHKEIT ZUR FREIEN ENTFALTUNG. SIE WIRKT AUSGLEICHEND UND INSPIRIEREND. DIE ENGELLOHER STRÖLCHER NUTZEN SIE INDIVIDUELL UND NACHHALTIG FÜR IHRE ENTWICKLUNG

ein lebenslanges Lernen sind folgende Faktoren wichtig und förderlich:



- ⚙ Sicherheit und Geborgenheit
- ⚙ Stabile Bezugsperson
- ⚙ Bindung
- ⚙ Ganzheitlichkeit (Lernen mit ALLEN Sinnen)
- ⚙ Individualität (jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo)
- ⚙ Vorbilder
- ⚙ Bewegung
- ⚙ Freiraum



## SO SEHEN WIR JEDES KIND



#### 4.2. GESETZLICHE GRUNDLAGE



Alle diese gesetzlichen Grundlagen dienen zum Wohle des Kindes und geben einen rechtlichen und pädagogischen Rahmen vor.

#### 4.3. BILDUNG UND ERZIEHUNG – UNSER ANGEBOT FÜR KINDER ERWERB VON KOMPETENZEN

Unsere gesamte pädagogische Arbeit basiert auf dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), dem Bayrischen Kinder- Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und den Bildungsleitlinien. Schwerpunkt darin ist die Förderung der pädagogischen Basiskompetenzen. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern, sowie Erwachsenen zu interagieren (zu tun und zu handeln) und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen (vgl. BEP S.55)

Erwerb von Basiskompetenzen – Personale Kompetenzen

„DIE ARBEIT UNSERER KINDER IST DAS SPIEL“

(UNBEKANT)

Die personale Kompetenz ist ein persönliches Erfahrungswissen und umfasst Fähigkeiten, die die Kinder in die Lage versetzen, für sich eigenverantwortlich zu handeln. Kinder erschließen sich ihre Umwelt durch Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen. Das heißt, Bildung findet immer mit allen Sinnen



statt. Bei uns können die Kinder z.B. frei auf Bäumen herumklettern, lernen hierbei auch das Abrutschen oder

das Hinabspringen, ohne sich zu Verletzen. Sie gewinnen hierbei Sicherheit und Selbstbewusstsein,



was wiederum ihre Grundeinstellung zu sich selbst und dem Leben beeinflusst. Die Natur bietet eine Fülle von intensiven und nachhaltigen Sinneseindrücken. Jeder Baum, jeder Stock, jedes Blatt, jeder Stein hat eine andere Oberfläche, modriges Holz riecht anders, als frisch geschlagenes, die Geräusche des Waldes, der Tiere, die verschiedenen Farben oder einfach nur eine kräftige Brotzeit an der frischen Luft. All diese Eindrücke prägen sich tief und langanhaltend in



das Gedächtnis des Kindes ein. Das „Spiel“ in und mit der Natur ohne vorgefertigte Materialien bieten den Engelloher Strolchen die Möglichkeit die eigene Phantasie einzusetzen und entfalten. Durch minimale Vorgaben, bleibt maximaler Raum für die Entwicklung eigener Bilder und des eigenen kreativen Ausdrucks.

Neugierde und Forscherdrang sind Kindern angeboren. Durch das Erleben, das Erproben, Bewegen, Untersuchen, Auseinander nehmen, Zusammen setzen, nach dem „Wie“ und „Warum“ fragen erlernen die Kinder verschiedene Kompetenzen.

„DAS WAS DU MIR SAGST, DAS VERGESSE ICH  
WAS DU MIR ZEIGST, DARAN ERINNERE ICH MICH  
WAS DU MICH TUN LÄSST, DAS VERSTEHE ICH“  
(KONFUZIUS)

#### Erwerb von Basiskompetenzen - Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext

In einer Gruppe von Gleichaltrigen erfahren die Kinder soziale Grenzen, sowie Verhaltensmuster und können diese nachahmen, selbst erproben und auch Meinungsverschiedenheiten klären. Das



pädagogische Personal unterstützt die Kinder darin, Kontakte zu knüpfen und unbefangen andere in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen. Die Kinder entwickeln dabei die Fähigkeit sich als eigenständige Person in einer Gruppe zu erleben. Sie erfahren eine soziale Gemeinschaft in der sie sich wohl fühlen. Die Erzieherinnen helfen den Kindern ihre Gefühle und Bedürfnisse zu benennen, wahrzunehmen und auszudrücken. Bei Konflikten unterstützen die pädagogischen Kräfte das Kind bei der Lösungsfindung. Wir fungieren als Berater und begegnen beiden Parteien auf Augenhöhe. Gemeinsam werden die Bedürfnisse aller Beteiligten erarbeitet und Lösungen geschaffen.



In der Natur mit all ihren Nischen und Verstecken sind viele Erlebnisse möglich, bei denen sich die Kinder gegenseitig helfen, die den Zusammenhalt und das Zusammengehörigkeitsgefühl. Innerhalb der Gruppe stärken. Die einzelnen Kinder machen immer wieder die Erfahrung, dass manche Aufgaben, wie zum Beispiel das Transportieren großer, schwerer Baumstämme nur gemeinsam bewältigt werden können. Gleichzeitig nehmen Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme in Bezug auf andere zu.

Die Kinder entwickeln Verantwortungsbewusstsein für sich, ihre Mitmenschen und der Natur. Sie sollen ihr eigenes Handeln verantwortungsbewusst erleben und reflektieren. Eine Möglichkeit hierfür bietet der Abschlusskreis. In diesem Kreis hat jedes Kind die Möglichkeit seine Gefühle und Wahrnehmung mit der Gruppe zu teilen. Für uns ist es vor allem wichtig, nicht defizitorientiert zu arbeiten, sondern die STÄRKEN und RESSOURCEN des einzelnen Kindes zu erkennen und zu fördern, damit sind sie gerüstet sind für Problem- und Krisensituationen.



### Erwerb von Basiskompetenzen- Lernmethodische Kompetenzen

Kinder im Naturraum haben die Sehnsucht und die Möglichkeit tiefer in ein Themengebiet einzudringen, grundlegende Erkenntnisse über ein Sachgebiet, einen Gegenstand oder komplexe



Vorgänge zu gewinnen. Bildung und Wachsen im Waldkindergarten heißt, forschendes, erkundendes Lernen in differenzierten Sinnzusammenhängen. So werden beispielsweise die Prozesse des jahreszeitlich bedingten Werdens und Vergehens sehr intensiv, „hautnah“ erlebt und machen im höchsten Maße neugierig. Im Frühjahr sind z.B. unsere heimischen Vögel nach der ruhigen Jahreszeit wieder aktiv. Bei stillen Momenten im Morgenkreis nehmen die Kinder die unterschiedlichen Rufe der Vögel wahr. Dies weckt das kindliche Interesse, die Vögel genauer kennen zu lernen. Diese starken sinnlichen Wahrnehmungen des Kindes in der Natur sorgen für

eine besonders tiefe Verankerung des Erfahrenen/Erlebten im Langzeitgedächtnis. Die Echtheit von Primärerfahrungen, das Partizipieren (z.B. Kinderkonferenz) und Angesprochen sein mit allen Sinnen, schafft emotionale Bezüge, die Anlass dafür sein können, viele Fragen zu stellen. Hier haben Sachinformationen ihren Platz, sie vertiefen und festigen das Erlebte und machen neugierig auf mehr. Aber auch das Experimentieren mit Freddi bringt Sachverhalte den Kindern auf spannende Weise nahe.



### Erwerb von Basiskompetenzen- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Große Übergänge werden langsam und behutsam am Kind orientiert durchgeführt. Dadurch wird das Bindungsverhalten gestärkt. Aber auch den kleinen Übergängen, den Mikrotransitionen, schenken wir besondere Aufmerksamkeit. So vermitteln Morgenkreislieder, Tischsprüche, wiederkehrende Fingerspiele z.B. beim Händewaschen den Kindern Verlässlichkeit. Durch tägliches Wiederholen dieser Sprüche können sich alle Kinder aktiv bei den Übergängen mit einbringen. Durch diese Kontinuität werden sie sicherer. Dies trägt zur Entwicklung eines positiven

Selbstkonzeptes und



Selbstvertrauen bei. Dieses wirkt begünstigend im Aufbau der Resilienz (Widerstandsfähigkeit). Resilienz ist die psychische Widerstandsfähigkeit, die uns bei Misserfolgen und Konflikten oder in Krisen schützt. Sie ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und eine positive



Lebensqualität, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen (schwierige familiäre Umstände, Übergang in andere Bildungseinrichtungen, Trennung der Eltern, Tod eines Familienmitgliedes, usw.).

Naturraum-Pädagogik lebt von „unfertigen Situationen“, sucht die Balance zwischen Wagnis und Sicherheit. Einen Baum zu erklettern, zählt zum Beispiel zu den natürlichen Herausforderungen für ein Kind in einem Waldkindergarten. Verantwortbare Grenzerfahrungen stärken das Selbstbewusstsein des Kindes und geben ihm die Chance, seine Möglichkeiten, Fähigkeiten und Grenzen realistisch einzuschätzen.

Grenzerlebnisse im körperlichen Bereich schaffen ein stabiles Fundament, um auch mit psychischen Belastungen und Stresssituationen umgehen zu können.

In der Natur werden Kinder täglich mit neuen Erfahrungen und stetiger Selbsterprobung konfrontiert. Da die natürliche Umgebung einem kontinuierlichen Wandel unterlegen ist, muss sich auch das Kind dauerhaft auf veränderte Bedingungen einstellen. Das ständige dem „Wind und Wetter“ ausgesetzt sein, fördert beispielsweise nicht nur die Gesundheit, sondern vermittelt intensive, persönlich prägende Erfahrungen.

Um die Kinder in ihrer Resilienz zu unterstützen und zu fördern ist es u.a. wichtig:

- ⊗ Sie zu akzeptieren und wertzuschätzen
- ⊗ Ihnen empathisch zu begegnen
- ⊗ Das Kind zu ermutigen, seine Gefühle zu leben, benennen und auszudrücken
- ⊗ Mit dem Kind gemeinsam Konfliktlösungsstrategien auszuarbeiten



#### 4.4. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE IN UNSERER EINRICHTUNG

Erziehungsziele geben der pädagogischen Arbeit eine gemeinsame Ausrichtung und Orientierung. Auf ihrer Grundlage suchen wir nach Möglichkeiten, jedes Kind individuell, entsprechend seiner Interessen und Bildungsmöglichkeiten bestmöglich zu unterstützen. Wir stellen einen Rahmen bereit mit verlässlichen Beziehungen und einem anregendem und auf die Bedürfnisse der Kinder ausgelegtem Umfeld. Jedem Kind soll es ermöglicht sein, eigenen Interessen und Begabungen zu folgen und bedeutsame Lernerfahrungen zu sammeln. In einer freien und sicheren Umgebung, in der sich Kinder wohl und angenommen fühlen, können sie sich bestmöglich entwickeln und bilden.



Deshalb ist für uns wichtig, dass

- ⊗ Wir dem Kind respektvoll, freundlich und interessiert gegenüberstehen
- ⊗ Wir für die Kinder Zeit haben, für sie da sind und mit ihnen auf Augenhöhe kommunizieren
- ⊗ Wir den Kindern empathisch begegnen und ihnen aktiv zuhören
- ⊗ Wir die Kinder und Eltern mit ihren Fragen und Problemen ernst nehmen und zur Seite stehen
- ⊗ Wir als Vorbild für die Kinder agieren
- ⊗ Wir die Kinder sehr gut eingewöhnen



#### ZIELE FÜR WERTEORIENTIERTE UND VERANTWORTUNGSVOLL HANDELNDE BILDUNG

Bei uns können Kinder sehr bewusst und ganzheitlich Grundeinstellungen erwerben. Durch den täglichen Aufenthalt im Freien entsteht bei den Kindern eine tiefe Verbundenheit mit der Natur. So



staunen die Kinder über die ersten Blumen im Frühling, freuen sich über die Pfützen, die sich bei Regen bilden oder warten auf darauf den ersten Schneemann des Jahres zu bauen. Im Erleben der Vielfalt der Schöpfung entsteht eine Wechselwirkung zwischen Gefühlen der Geborgenheit, des Vertrauens und des Trosts einerseits, sowie der Wertschätzung der Natur und des Lebens andererseits. Durch die täglichen Herausforderungen im Wald, durch die intensive Auseinandersetzung mit sich selbst und dem eigenen Körper, aber auch mit Anderen, kann sich

jedes einzelne Kind als individuelle Persönlichkeit erleben und ein positives Selbstbild entwickeln. Dies wiederum ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung religiöser und moralischer Werte, wie zum Beispiel Empathie, Akzeptanz und Toleranz.



So unterstützen wir die Kinder:

- ⊗ Ein offenes Ohr für Fragen, Orientierungshilfe geben
- ⊗ Feiern der traditionellen Feste im Kirchenjahr (z.B. St. Martin, Weihnachten)
- ⊗ Vermittlung und Vorleben von Werten, wie z.B. Hilfsbereitschaft, Toleranz und Achtsamkeit
- ⊗ Jedem Kind wird die Entwicklungszeit eingeräumt, die es für seine individuelle, spirituelle Entwicklung braucht



## ZIELE FÜR SPRACH- UND MEDIENKOMPETENTE BILDUNG

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für ein soziales Miteinander. Sprache kann nur durch „miteinander sprechen“, aktiv gelernt werden. Deshalb legen wir großen Wert auf das



Vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen, Reimen, Fingerspiele und das Formulieren von ganzen Sätzen. Sollten wir feststellen, dass ein Kind in seiner individuellen Sprachentwicklung vor Herausforderungen gestellt wird und es nicht in den gesetzlichen „Vorkurs Deutsch“ fällt, bieten wir eine ergänzte Variante innerhalb der Betreuungszeit an.

Wir begleiten das Tun der Kinder, aber auch unser Handeln mit Worten und bieten den Kindern dadurch sprachliche Vorbilder an. Durch das sofortige, freundliche Beantworten der verbalen und nonverbalen Reaktionen der Kinder unterstützen wir ihren Wunsch nach der eigenen

Kommunikationsfähigkeit. Die Kinder lernen, dass Sprache unter anderem

dazu dient, Wünsche, Erlebnisse, Mitteilungen und Gefühle auszudrücken.

Im Morgenkreis treffen sich alle Kindergartenkinder zusammen mit dem pädagogischen Personal und besprechen dort auch aktuelle Themen. Hier lernen sie Gesprächsregeln kennen. Die Entdeckungen im Naturraum regen die Kinder zum Nachfragen, Forschen, Philosophieren und



Weiterspinnen von Geschichten an. So erweitern sich der Wortschatz und die Fähigkeit sich differenziert ausdrücken zu können spielerisch im Alltag. Im sprachintensiven Rollenspiel werden die rhetorischen Fähigkeiten dann gezielt eingesetzt, um mit anderen gemeinsam zu agieren, Ideen auszutauschen, Verhandlungen zu führen, Konflikte zu beheben, Vorgehensweisen zu diskutieren und ihre Phantasiewelt ausführlich zu beschreiben.

Eine wichtige Aufgabe sehen wir

darin, den Kindern Zeit und Raum zu geben, gemachte Medienerlebnisse in Gesprächen zu verbalisieren und behilflich zu sein, die Erfahrungen in Rollenspielen zu verarbeiten. Wie in den Familien erleben die Kinder auch im Kindergarten den gezielten Einsatz von Medien, sowie Alternativen dazu und lernen dadurch sich die Zeit der Mediennutzung bewusst einzuteilen. Geeignet für den Einsatz in der Natur ist das



Smartphone. Es dient uns zur Recherche von z.B. Tier und Pflanzensorten.

Auch draußen in der Natur ist es möglich Schriftzeichen zu entdecken oder zu hinterlassen. Ob mit Kreide an einer Tafel, Bäume oder Steine, ob Buchstaben geschrieben oder in den Schnee gemalt, mit Seilen oder Stöcken geformt, um darauf zu gehen, Schrift kann auf vielerlei Arten im Naturraum vermittelt werden.

Den Kindern stehen zudem auch Papier und Schreibmaterial zur Verfügung, um etwas aufzuzeichnen oder aufzuschreiben.



## So unterstützen wir die Kinder

- ✿ Bilderbücher, Geschichtensäckchen
- ✿ Kamishibai
- ✿ Fingerspiele, Gedichte, Reime
- ✿ Kreisspiele, Sprachspiele
- ✿ Gesprächskreise
- ✿ Tägliches Vorlesen
- ✿ Freiraum und Zeit für Rollenspiele, Theaterspiele
- ✿ Sinnvoller, zeitlich begrenzter Umgang mit dem Waldhandy vorleben
- ✿ Unser pädagogisches Material ist sowohl verbildlicht als auch beschriftet



## ZIELE ZUR GESUNDHEITSBILDUNG FÜR STARKE KINDER

Zu den Grundbedürfnissen unserer Kinder gehört es, sich wohl zu fühlen und gesund zu sein.

Über eine ausgewogene Ernährung und ausreichende Körperpflege wollen wir den Kindern ein

angenehmes Körpergefühl vermitteln. Die Verantwortung für den

eigenen Körper zu übernehmen und dessen Wohlbefinden zu spüren

ist unser Ziel für starke Kinder. Durch die Körperpflege baut das Kind

eine natürliche Beziehung zum eigenen Körper auf. Wir unterstützen

und ermuntern die Kinder. Wir leiten sie zum regelmäßigen

Händewaschen vor dem Essen, nach dem Toilettengang, nach Kontakt

mit Pflanzen, Pilzen etc. an. Wir unterstützen sie in ihrer

Körperwahrnehmung z.B. beim Nase putzen, Wärme- Kälteempfinden

und Toilettengang.

Von unschätzbarem Wert ist auch das Erleben der

Stille im Wald. Es führt zu Ruhe, Konzentration und innerer Ausgeglichenheit,

macht sensibel für feinste Geräusche und Vorgänge sowohl in der Natur, als

auch im eigenen Körper. Aber auch beim täglichen Spiel herrscht eine

angenehme Lautstärke, da mehr Raum zur Verfügung steht und sich die

Geräusche im Wald mehr verteilen.

Die Welt erschließt sich den Kindern über Bewegung. Bei uns kann jedes Kind

seinen natürlichen Bewegungsdrang ungehindert ausleben. Jedes Kind kann

sich seinem Entwicklungsstand entsprechend der Schwierigkeit seines

Bewegungsspieles wählen, kann allein, durch Hilfe oder Anregung der Erwachsenen vielfältigste

Bewegungsmöglichkeiten kennen lernen.

Es hat dabei genügend Zeit und Raum, sich und seinen Körper auszuprobieren und die Signale

des eigenen Körpers wahrzunehmen. Diese Erfahrungen stärken Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit,



„WIR KÖNNEN UNS NICHT DESHALB BEWEGEN, WEIL UNSER GEHIRN ENTSPRECHEND ENTWICKELT IST, SONDERN UNSER GEHIRN IST DESHALB SO GUT ENTWICKELT, WEIL WIR UNS BEWEGEN.“

(DANIELA ARNOLD)



Koordination, Raum-Lage-Verständnis Orientierungs- und Gleichgewichtssinn. Über das intensivere Körperbewusstsein entwickeln die Kinder großes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl. Dies führt auch bei Kindern, die eher als „schwieriger“ in Regeleinrichtungen gelten, zu körperlich-seelischer Stabilität.

#### So unterstützen wir die Kinder

- ☼ Wir schaffen eine angenehme Atmosphäre bei der gemeinsamen Brotzeit z.B. indem wir und die Kinder mit dem Schweigefuchs auf eine angenehme Lautstärke achten
- ☼ Zudem dürfen sich die Kinder ihre Sitznachbarn selbst bestimmen
- ☼ Wir sind den größten Teil des Tages an der frischen Luft
- ☼ Wir ermöglichen ihnen, motorische Fähigkeiten zu verfeinern und zu erweitern
- ☼ Wir bieten viel Freiraum und Möglichkeiten für den kindlichen Bewegungsdrang
- ☼ Wir entdecken immer wieder neue Orte, an denen die Kinder wachsen können
- ☼ Wir geben ihnen die Möglichkeit vom Erlernen von Entspannungstechniken und diese bewusst einsetzen und umsetzen
- ☼ Wir leiten Sie an für eine ausgewogene und saisonale Ernährung z.B. bei der Auswahl von unseren Buffetlisten und hauswirtschaftlichen Angeboten
- ☼ Wir achten auf unsere Gefühlsmonster und reflektieren unsere Gefühle



#### ZIELE FÜR NATURWISSENSCHAFT, TECHNIK UND UMWELT



Umweltbildung wird immer wichtiger in der kindlichen Bildung. Ökologische Zusammenhänge erkennen und mitgestalten ist eines unserer Ziele. Auch der respektvolle Umgang mit der Natur und den Lebewesen haben Priorität. Zudem zeigen Kinder ein großes Forschungsinteresse und Interesse an Naturphänomenen. Sie sind bestrebt nachzuforschen und herauszufinden warum etwas passiert und wie es geschieht. Naturwissenschaftliche Bildung bei Kindern resultiert aus den Aha-Erlebnissen (VGL.BEP Krippe S.99). Unser Bestreben ist es, den Kindern die Möglichkeit für möglichst viele dieser Aha-Erlebnisse zu bieten. dem Entdeckungs- und Forscherdrang des Kindergartenkindes werden im Naturraum nur wenig Grenzen gesetzt, denn die Möglichkeiten zur Entfaltung sind immens und meist mit wenig Aufwand und Vorbereitung durchzuführen. Durch den täglichen Aufenthalt im gleichen Waldgebiet können die Kinder sehr genau die kurz- und längerfristigen Veränderungen in ihrer Umwelt beobachten und die Wahrnehmung auch für kleine Details wird zunehmend geschärft. So werden im Frühling gemeinsam mit den Kindern die ersten Frühblüher und Knospen



achtsam wahrgenommen. Diese Beobachtungen dienen als Gesprächsgrundlagen für pädagogische Angebote. Durch das tägliche direkte Erleben gewinnen die Kinder grundsätzliche Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge der natürlichen Umwelt und elementare, biologische Gesetzmäßigkeiten. Rhythmus und Wirkung der Jahreszeiten werden ihnen vertraut.

Im täglichen Spiel erleben und erforschen sie die Natur, entdecken ihre Geheimnisse und stellen einen persönlichen Bezug zu ihr her. Das Kind hat die Möglichkeit sich als Teil des Ganzen zu erfahren.

Sie fühlen dabei, welchen unschätzbaren Wert der Wald für Menschen, Tiere und Pflanzen hat und lernen, behutsam mit Lebendigem umzugehen. Die Erlebnisse im Waldkindergarten führen zu mehr Wertschätzung und Liebe für die natürliche Umwelt.

Täglich praktizierter Umweltschutz prägt sich bei den Kindern nachhaltig ein. Wir haben stets einen kleinen Behälter für Müll dabei. So wird unnötiger Müll vermieden und der Wald regelmäßig von Abfall durch die Kinder befreit.

#### So unterstützen wir die Kinder:

- ☼ Wir sensibilisieren die Kinder in ihrer Wahrnehmung der Natur
- ☼ Nachhaltigkeit ist unser Anliegen, nicht Schnelligkeit
- ☼ Wir experimentieren (gezielt und im Freispiel)
- ☼ Wir kümmern uns um die Waldtiere
- ☼ Wir bieten unterschiedliche Endpunkte mit unterschiedlichen Gegebenheiten bei unseren Wanderungen an



#### ZIELE FÜR DAS MUSISCHE KIND

Musizieren und Musikhören bilden eine wichtige Ergänzung für Körper, Seele und Geist der Kinder. Mit Liedern und Tänzen begleiten wir die Kinder durch den Tagesablauf und setzen so feste Rituale. Durch ruhige oder lebhaft Melodien werden Stimmungen erfahrbar gemacht. Bei der Einführung von Liedern variieren wir in der Tonlage, Geschwindigkeit und Lautstärke etc.



Die Entdeckung und der kreative Einsatz von musikalischen Elementen in der Gruppe macht den Kindern sehr viel Spaß, fördert den Gemeinschaftssinn und ermöglicht den Kindern immer wieder neue Erkenntnisse in diesem Bereich zu sammeln. In verschiedensten Situationen lernt das Kind zwischen laut und leise, tief und hoch, schnell und langsam zu unterscheiden. Die Kinder erleben die Unterschiedlichkeit der einzelnen Kinderstimmen und erproben ihre eigene Singstimme mit all ihren Facetten. Da gewisse Lieder bei bestimmten Situationen, Festen oder Jahreszeiten

wiederkehren, gelingt es den Kindern diese zu verinnerlichen und so ein Repertoire an Liedern auszubilden. Durch den regelmäßigen Einsatz bestimmter Instrumente, lernen sie diese zu Benennen und wie diese zu benutzen sind und für welche Zwecke sie jeweils



verwendet werden können. Die Kinder dürfen mit geeigneten Rhythmusinstrumenten wie z.B. mit der Eiernassel oder selbstgewerkten Klanghölzern experimentieren und ihren eigenen Gesang begleiten. Dadurch erleben sie Selbstwirksamkeit und Freude am eigenen Handeln und musizieren.

Auch in der freien Natur gibt es bei uns verschiedene Klänge zu entdecken (z.B. in der Matschküche den Rhythmus (beim Klopfen der Töpfe entdecken)). Ebenso bietet der freie Raum Platz zum freien singen, ohne dass es zu laut wird.

#### So unterstützen wir die Kinder

- ⊗ Rituale durch Singen begleiten (z.B. Händewaschlied, Abschlusslied, Begrüßungslied, Geburtstagslied)
- ⊗ Regelmäßiges singen von Liedern (z.B. passend zur Jahreszeit oder pädagogischen Thema)
- ⊗ Verklangklichen der Lieder durch Instrumente
- ⊗ Kennen lernen von verschiedenen Rhythmusinstrumenten bzw. Körperinstrumenten
- ⊗ Klanggeschichte in Form von gezielten Angeboten
- ⊗ Komponieren von eigenen Liedern oder Strophen bei den Liedern
- ⊗ Im Sommer bieten wir eine zusätzliche Musikecke an



#### ZIELE FÜR DIE MATHEMATISCHE BILDUNG

Die mathematische Grundbildung findet schon im Kindergarten statt. Hier ist es wichtig entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen. Spiele mit fallenden Stöcken geben erste Erfahrungen in dem Bereich der Schwerkraft.

Während des Freispiels üben sich die Kinder immer wieder als Architekten, Baumeister und Künstler und sammeln dabei Erfahrungen mit ein- und mehrdimensionaler Geometrie. Sie haben genaue Vorstellungen darüber, wie ihre Bauten, Figuren, Muster oder sonstige Gegenstände aussehen sollen und suchen sich das in Länge, Stärke und Form passende Material. Im Laufe der Zeit verfeinert sich dabei ihr visuelles und räumliches Vorstellungsvermögen, sie beginnen Details zu bauen. Durch selbstgebaute Wippen kann das eigene Körpergewicht verglichen oder mit anderen Gewichten experimentiert werden.



#### So unterstützen wir die Kinder

- ⊗ Unsere Wegesteine sind durch Zahlen und Würfelbilder markiert
- ⊗ Tägliches Zählen, abzählen der Kinder
- ⊗ Wölfestunde für die Vorschulkinder
- ⊗ Mengenvergleiche
- ⊗ Größenvergleiche
- ⊗ Regelmäßiges Backen
- ⊗ Jährliches messen der Kinder am eigenen Geburtstagsstock
- ⊗ Stöcke suchen, die Zahlen gleichen



## ZIELE FÜR DIE KÜNSTLERISCHE, KREATIVE BILDUNG

Die Kreativität von Kindern bilden und stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen (vgl. BEP). Kreativität ist in unserer Einrichtung ein wichtiger Bestandteil. Bei



kreativen Prozessen machen die Kinder die Erfahrung, dass sie selbst etwas bewirken können. Sie hinterlassen Spuren, die noch lange sichtbar sind z.B. unsere Waldgeister an den Bäumen haben unseren Wald lange begleitet. Diese Erfolgserlebnisse stärken ihr Selbstbewusstsein und ihre Eigenmotivation. Wir bieten den Kindern im Freispiel in unserer Hütte verschiedene, geeignete Materialien (z.B. Knete, Naturmaterialien, Papier, Kleister, Kreiden und



verschiedene Farben) zum Gestalten an. Dabei ermutigen und unterstützen wir sie in ihrer Kreativität. Darüber hinaus geben wir den Kindern in vielfältigen Angeboten die Möglichkeit mit den verschiedensten Materialien, wie Sand, Ton, Wasser usw. zu experimentieren.

Zudem ist die Fähigkeit der Kinder, die Schönheit der Natur zu erkennen, Formen zu entdecken,



Farben zu unterscheiden, die Grundlage für ihr gestalterisches Tun. Im freien Spiel werden so aus Erdhügeln Ritterburgen und Traktoren, aus einem Stock ein Hammer oder aus Moos eine Bettdecke. Je differenzierter die Kinder erkennen, umso komplizierter, materialreicher und aufwändiger werden die Bauten aus Naturmaterialien. So entstehen große Maschinen, Zwergenstädte, Häuschen, Lager, Brücken oder ein Büro mit Computer. Natürlich sind so große Projekte oft



Gemeinschaftsarbeiten, bei denen die Kinder lernen, miteinander Ideen umzusetzen, gestalterische Kompromisse einzugehen, vernünftig mit den Ressourcen zu haushalten, die Grenzen des Materials kennen zu lernen und sich gegenseitig zu inspirieren.

### So unterstützen wir die Kinder

- ⚙ Wir geben Platz, Zeit, Material und Freiraum für Kreativität
- ⚙ Wir sammeln gemeinsam Naturmaterialien
- ⚙ Wir bieten den Platz zur Kreativität als eine Möglichkeit der Entspannung
- ⚙ Wir geben den Kindern die Möglichkeit das eigene Schaffen zu erleben, wobei der „Weg das Ziel“ ist
- ⚙ Wir wertschätzen das Tun und die Werke



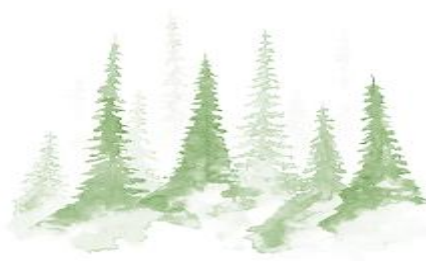
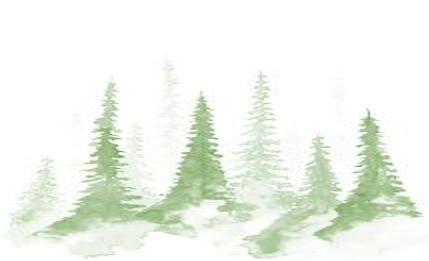
#### 4.5. UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG



In unserer Pädagogik orientieren wir uns unter anderem an dem Umweltpädagogen Rudolf Hettich, dessen Intention es ist, im Sinne der ganzheitlichen Bildung genau zu beobachten, was für ein Kind wichtig ist und was es wirklich braucht. Das Spielen mit unbearbeiteten, naturbelassenen Materialien, die Begegnung aus erster Hand, bzw. die Begegnung mit dem Ursprünglichen ist für das Kind sehr wichtig. Hierfür braucht es den zeitlichen Rahmen.



Das Kind in seiner ganz eigenen, individuellen Bildung und Entwicklung zu begleiten ist unsere Verantwortung. Im Mittelpunkt unserer Arbeit, steht das Kind.





Unsere Aufgabe hierbei ist es, den Kindern den dafür notwendigen, immer wieder neu angepassten Rahmen zu bieten.

#### 4.6. EINZELINTEGRATION

Kinder mit (drohender) Behinderung werden in unserer Einrichtung gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gebildet, erzogen und betreut. Die gemeinsame Erziehung ist eingebettet in einen allgemeinen Prozess, der vollen Einbeziehung („Inklusion“) behinderter Kinder und ihrer Familien in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. (BEP, Grundrechte)

Ein wichtiger Begriff ist hierbei die Inklusion. Diese geht von den Besonderheiten und individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes, unabhängig seiner Behinderung aus. Sie betrachtet alle Kinder als Akteure ihrer Entwicklung und als Träger von Rechten.

Wir sehen es als sehr wichtig, den Kindern unvoreingenommen und auf Augenhöhe zu begegnen, sowie die Stärken und individuellen Kompetenzen wahr zu nehmen.

Um Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zu unterstützen, holen wir zusätzliche Fachkräfte in das Haus,



reduzieren die Kinderzahl in der Gruppe, beobachten und dokumentieren regelmäßig den Entwicklungsfortschritt und haben sehr regelmäßigen Austausch zwischen Team, Eltern und Förderstellen.

## 5. PARTIZIPATION

Partizipation bedeutet Beteiligung, Mitbestimmung und Mitgestaltung von Kindern. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Dabei wird den Kindern ernsthafte Einflussnahme auf Inhalte und Abläufe zugestanden und sie bekommen ein erstes Verständnis von demokratischen Entscheidungen. Das Demokratieprinzip vermittelt den Kindern früh ein Gefühl für Gleichberechtigung und Wertschätzung. Ihre aktive Beteiligung an Entscheidungen trägt zum respektvollen Umgang und zur Konfliktfähigkeit bei. Routenplanung, Tagesablauf, Ausflugsorte, Lieder, Spiele im Morgenkreis, bieten sich an, um Kinder mitbestimmen zu lassen. Partizipation bedeutet auch eine Übernahme von Verantwortung für die Kinder. Am Bringplatz wird durch eine



festgelegte Reihenfolge ein Vorne- und Hintendienst bestimmt. Dieser hat die Aufgabe, die morgendliche Route zum Waldplatz zu wählen, die Haltestellen zu beachten und das Tempo vorzugeben, sowie auf zurückbleibende Kinder zu Achten. Vor der Brotzeit, übernehmen diese beiden Kinder auch den Händewaschdienst. Das heißt, sie waschen sich zuerst ihre Hände und reichen dann den übrigen Kindern Wasser und Seife. Der Vornedienst entscheidet an diesem Tag über den Tischspruch, ob ein Schlusspiel gespielt wird und das Abschlusslied sowie den Rückweg zum Abholplatz. Zudem gibt der Vornedienst die Geschwindigkeit an, der Hintendienst passt auf alle auf, dass niemand verloren geht. Wir stimmen regelmäßig im Alltag ab. Dabei überlegt das Personal im Voraus die Optionen, die zur Verfügung stehen oder regen die Kinder dazu an, die Optionen selbst abzuwägen. Anschließend stimmen die Kinder ab, erfassen und erkennen die Mengen und fällen demnach die Entscheidung.



## 6. DIE NATUR ALS WIRKUNGSSTÄTTE

Die pädagogischen Inhalte und die Zielsetzungen von Waldkindergärten gehen von den (Ur-) Bedürfnissen der Kinder aus. Damit im Folgenden auf die Besonderheit der Waldpädagogik eingegangen werden kann, muss die Lebenssituation, in der viele Kinder heutzutage aufwachsen zunächst genauer angesehen werden. Auf dieser Grundlage kann das Konzept „Waldkindergarten“ mögliche Antworten formulieren.

„DER HIMMEL IST UNSER ZELT, DER WALD IST UNSER HAUS“

(AUTOR UNBEKANNT)



## 6.1. KINDER IN DER HEUTIGEN WELT

In unserer heutigen Gesellschaft, findet Kindheit immer weniger draußen statt, wir haben sie schlichtweg nach innen verlegt. Das heißt, es existiert immer weniger Raum für die freie Entfaltung der eigenen Persönlichkeit – mit weitreichenden Konsequenzen.

Folgend sind die wichtigsten Umstände aufgeführt, die eine gesunde Entwicklung gefährden können:

- ⊗ wenig Platz/ wenig Bewegung
- ⊗ wenig eigene/ spontane Gestaltungsmöglichkeiten
- ⊗ körperliche Störungen/ Aggressionen
- ⊗ Verinselung der Lebensbereiche
- ⊗ gestiegene Erwartungen
- ⊗ zeitlicher Druck
- ⊗ Erfahrungen aus zweiter Hand
- ⊗ mediale Reizüberflutung

- ➔ Die Welt hat sich für Erwachsene und Kinder entscheidend verändert.
- ➔ Dies hat zur Folge, dass die Fernsinne, wie Hören und Sehen überfordert, und die Nahsinne, wie Schmecken, Fühlen, Tasten und Riechen vernachlässigt werden.



## 6.2. DIE BEDEUTUNG VON NATURERFAHRUNG

Eine wachsende Zahl von Untersuchungen bringt die körperliche, mentale und spirituelle Kraft von Kindern und Erwachsenen in direktem Zusammenhang mit der Fülle und Qualität ihrer Erfahrungen in der Natur. In Kürze einige der Bedeutendsten:

- ⊗ **Stärkung des Immunsystems**  
Der tägliche Aufenthalt im Freien bei jedem Wetter trainiert die Thermoregulierung des Körpers und macht die Kinder. Widerstandsfähiger gegenüber Infekten. Zudem ist die Keim- und Virenbelastung geringer als in geschlossenen und beheizten Räumen.  
Der Kontakt mit Erde und Bakterien im Wald wirkt sich außerdem auf eine gesunde Darmflora aus und wirkt dadurch gesundheitsfördernd.
- ⊗ **Körperliche Ausdauer und Motorik**  
Unebener Waldboden, Klettern, Balancieren fördert die Koordination, das Gleichgewicht und die Trittsicherheit. Zudem bekommen die Kinder durch die Wanderungen eine größere



„WER ES VERSTEHT SICH MIT DER NATUR ZU VERBINDEN, HAT IN IHR DEN  
WELTBESTEN THERAPEUTEN GEFUNDEN“

(UNBEKANNT)



körperliche Fitness und Ausdauer als in Regelkindergärten.

☼ Psychische Gesundheit/ Stressabbau

Die Natur wirkt beruhigend auf die Kinder. Zudem verbessert sie die Stimmung der Kinder und fördert die Konzentrationsfähigkeit. Die Natur wirkt als direkte Sinnesschulung auf die Kinder ein. Der Wald bietet außerdem eine deutlich leisere, gedämpftere Umgebung als Innenräume, was den Stresspegel (Kortisolspiegel) nachweislich senkt. Dies wirkt sich positiv auf geräuschempfindlichere Kinder aus. „Waldbaden“ für die „Kleinen“.



☼ Rhythmus der Natur

Zeit in der Natur ist nicht linear, sondern wird von wiederkehrenden Zyklen bestimmt. Gezeiten, Jahreszeiten, Mondphasen, Tag und Nacht. Studien, mit Menschen, die sich längere Zeit in der Natur aufgehalten haben, ergaben, dass die Natur ein Gefühl der Ruhe und des Vertrauens in die Zukunft vermittelt. Auch stellten solche Menschen fest, dass sie klarer denken konnten.

☼ Kinder in der Natur

Das Hauptanliegen von Kindern ist es, die Umgebung zu erforschen, um darin ihren Platz zu finden. Sie bauen Tipis und Versteck, klettern auf Bäume,



graben die Erde um, suchen nach einem Schatz, folgen dem Flusslauf, interessieren sich für Tiere usw. All das empfinden sie in dieser Zeit als interessante Tätigkeiten. Abenteuer zu suchen, regt ihre Phantasien und ihre Kreativität an.



Wir fördern bei den Kindern einen nachhaltigen, ressourcenschonenden sowie achtsamen Umgang mit der Natur, indem wir herumliegenden Müll aufsammeln und entsorgen, Wildblumenwiesen ansäen und die wichtigen Lebensräume der Tiere achten und schützen. Für den lebenspraktischen Aspekt bauen wir mit den Kindern gemeinsam verschiedene Gemüse- und Kräutersorten an, pflegen und ernten sie.

### 6.3. BENÖTIGTE GRUNDAUSRÜSTUNG DER KINDER UND PÄDAGOGINNEN

Nach dem Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“, erfordert jede Jahreszeit ihre spezielle Ausrüstung für Groß und Klein. Im Spätherbst und im Winter hat sich bei längerem Aufenthalt im Wald der sog. „Zwiebellook“ (viele einzelne Schichten übereinander) bewährt. Bei wärmeren Temperaturen eignet sich hellere, gerne langärmelige Kleidung, um Sonnen-, sowie Insektenschutz zu gewähren.

Im Kinderrucksack befindet sich neben einer Trinkflasche, die eigene Brotzeit und ein kleines Handtuch, welches jeden Tag gewechselt werden muss. Eine detailliertere Auflistung geeigneter Ausrüstung findet sich auf unserer Homepage unter dem Reiter Anmeldung.



Zusätzlich nimmt das pädagogische Personal eine gewisse Grundausrüstung:

- ⊗ 1. Hilfe Box (plus zusätzlich jeweils eine kleine 1. Hilfe Tasche pro Person im Rucksack)
- ⊗ Materialien für den Morgenkreis
- ⊗ Notfallnummern der Kinder, Abholberechtigten und weiteren wichtigen Informationen → Allergien, Nahrungsmittelunverträglichkeiten etc.)
- ⊗ Waldhandy (Threema als verschlüsseltes Kommunikationsmittel, Fotos)
- ⊗ Werkzeug: Messer, Scheren, Sägen, Hammer, Klappspaten etc.
- ⊗ Hygieneartikel: Toilettenpapier (ungebleicht/unbedruckt), Handseife („Sonett“ Handwaschschaum, biologisch abbaubar), Handtücher, Müllbeutel, Einweghandschuhe
- ⊗ Sonstiges: Becherlupen, Bücher (Bilder- und Bestimmungsbücher), Sammelbeutel, weitere situationsorientierte Materialien, Hängematte



## 7. ÜBERGÄNGE

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen. Sie sind Phasen des beschleunigten Lernens und bergen sowohl Chancen, als auch Risiken und Gefahren. Ein



Übergang ist immer eine Brücke zwischen zwei verschiedenen Phasen. Wer bei einem Übergang die Brücke betritt, verlässt Gewohntes, Vertrautes und Komfortables. Gelungene Übergänge ermöglichen es Kindern UND Eltern zu gedeihen, sowie ein positives Selbstbild in einer neuen Rolle (als Kindergarten-/Schulkind, als Eltern eines „großen“ Kindergartenkindes) zu entwickeln.

Übergänge sollen den Kindern anhand von Ritualen und durch die einfühlsame Begleitung von Bezugspersonen helfen, sich in ihrer neuen Umgebung zu Recht zu finden. Eine Vernetzung unserer Einrichtungen mit den Kinderkrippen und Horten im Dorf kann für alle Beteiligten

gleichermaßen Vorteile bringen. In erster Linie profitieren die Eltern und das Kind, aber auch das pädagogische Personal, sowie der Träger von diesen verschiedenen Angeboten

### 7.1 ÜBERGANG ELTERNHAUS – KINDERGARTEN

Für Kinder, die das erste Mal in einen Waldkindergarten kommen, ist es oft auch das erste Mal, dass sie sich für ein paar wenige Stunden (von ihren heimischen Bezugspersonen) lösen und ihre eigenen Wege in einer neuen Umgebung gehen. Sehr wichtig ist es dabei, dass die Kinder in dieser Übergangsphase unterstützend von ihren Eltern/ Sorgeberechtigten begleitet werden. Außerdem gestaltet das pädagogische Personal diese Übergänge angepasst und nach den jeweiligen Bedürfnissen der „Ankommenden“.



### So erleichtern wir den Übergang:

- ⚙ Wir bieten Schnuppertage an
- ⚙ Jedes Kind bekommt eine fundierte Eingewöhnung die sich nach dem Tempo der Kinder richtet
- ⚙ Wir halten regelmäßiger Austausch mit den Eltern
- ⚙ Die Eingewöhnung wird von einer Bezugsperson gemacht. Danach gewöhnen wir das Kind an das gesamte pädagogische Personal
- ⚙ Die gesamte Eingewöhnung findet auf das Kind individuell angepasst statt. Der
- ⚙ Rahmen kann nach Ermessen der Bezugserzieherin abgewandelt werden, sodass das Kind bestmöglich eingewöhnt werden kann.

Das ist unser Rahmen für die Eingewöhnung/ Übergang Elternhaus-Kindergarten

| WOCHE                             | VORGEHENSWEISE                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|-----------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. WOCHE:<br>Grundphase           | <p>1-3 Tage: Das Kind kommt mit <b>einem</b> Elternteil von 8:00 – 11:00 Uhr in den Wald</p> <p>Das entspricht der Zeit bis nach der Brotzeit. Der Elternteil begleitet das Kind diese Zeit ohne Trennung. Wenn es das Kind schon zu lässt, bleibt der Elternteil ziemlich im Hintergrund. Das Personal knüpft erste Kontakte zum Kind.</p> <p>Rest der Woche:</p> <p>Kind + Elternteil kommen weiterhin von 8:00 – 11:00 Uhr. In der Freispielzeit trennt sich das Elternteil vom Kind, befindet sich für eine dem Kind angepasste Zeit im/am Häuserl.</p> <p>Dies wird klar mit dem Kind kommuniziert.</p> |
| 2. WOCHE:<br>Erste Trennung       | <p>Tag 1: Der Vorgang vom Freitag wird nochmals wiederholt.</p> <p>Tag 2: Erste Trennung mit Verlassen des Kindergartens. Dies findet in der ersten Spielzeit statt. Der Elternteil verabschiedet sich vom Kind und übergibt das Kind an die Bezugsperson.</p> <p>Nach der Trennung geht der Elternteil mit dem Kind nach Hause. (Das Kind lernt hier, wenn meine Mama/Papa kommt, gehe ich nach Hause.)</p> <p>Rest der Woche:</p> <p>Die Trennung erfolgt nun jeden Tag. Der Zeitraum der Trennung wird individuell und stetig gesteigert. (Eltern müssen mit dem Handy erreichbar und abrufbar sein.)</p> |
| 3. WOCHE:<br>Stabilisierungsphase | <p>Die Trennung wird weiter gesteigert. Die Bring- und Abholzeit wird in den Trennungszeitraum hineingenommen.</p> <p>Mit dem Ende dieser Woche sollte das Kind bestmöglich eingewöhnt sein.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |



|                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|-------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>SCHLUSSPHASE</b><br><b>ABSCHLUSSGESPRÄCH</b> | <p>Das Kind kommt regelmäßig in den Kindergarten, lernt weitere Abläufe und Rituale kennen, versucht sich in unterschiedlichen Spielbereichen, lernt Kinder und Betreuungspersonal besser kennen. Dies ist eine anstrengende Zeit.</p> <p><b>Bitte Nachmittagsaktivitäten des Kindes in dieser Zeit einschränken.</b></p> <p>Ist das Kind nun schon ein paar Wochen bei uns, findet ein Elterngespräch statt. Hier wird die Eingewöhnung und die ersten Kindergartenwochen reflektiert</p> |
|-------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Die Zeiten sind eine grobe Richtlinie. Sie werden individuell an das Kind angepasst.

## 7.2 ÜBERGANG KINDERGARTEN – SCHULE

Kinder wollen lernen, Kinder wollen wachsen. Trotzdem ist der Eintritt in die Übergangsphase vom Kindergarten zur Schule oftmals mit Unsicherheit und Zweifeln verbunden, sowohl bei den Kindern, als auch bei den Eltern. Intensive Beobachtung der individuellen Entwicklung während der gesamten Kindergartenzeit ist uns sehr wichtig.

### So erleichtern wir den Übergang

- ⚙ Wir stehen mit einem guten Austausch mit der Schule.  
Wir bieten regelmäßige Besuche der Vorschulkinder in die Schule (gemeinsame Sportstunde, eine Vorlesestunde usw.)
- ⚙ Regelmäßige Wölfe stunde mit den Schulanfängern
- ⚙ Erstklässler dürfen uns gerne wieder in den Ferien besuchen
- ⚙ Wir gestalten gemeinsam mit den Vorschulkindern den Kindergartenabschluss (Wünsch-dir-was-Tag, Abschiedsfeier in der Gruppe, Abschiedsrunde mit Eltern und Kinder)



## 8. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Der Waldkindergarten „Engelloher Strolche“ ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir als Einrichtung möchten den Eltern als gleichwertiger Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind begegnen. Wir streben eine gleichwertige Erziehungspartnerschaft an und möchten den Eltern in allen Erziehungsfragen kompetent zur Seite stehen. Wir stehen zu einer engen Zusammenarbeit mit Transparenz. Dadurch profitiert auch das Kind.



## STÄRKUNG DER ERZIEHUNGSKOMPETENZ

- ⚙ Wir geben Informationen über altersgemäße Beschäftigungen
- ⚙ Wir haben Eingewöhnungsgespräche
- ⚙ Wir führen regelmäßige Entwicklungsgespräche
- ⚙ Wir stehen bei Erziehungsfragen zur Verfügung
- ⚙ Wir führen Elternabende
- ⚙ Wir bieten 2x jährlich ein Elternfest/ Elternaktion an

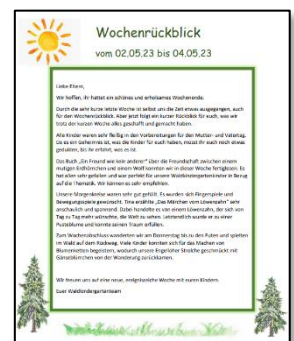


## BERATUNG, VERMITTLUNG VON FACHDIENSTEN

- ⚙ Wir bieten präventivorientierte Gespräche
- ⚙ Wir vermitteln Beratungsgespräche und/ oder führen Beratungsgespräche
- ⚙ Wir vermitteln und informieren über geeignete Fachdienst.

## MITARBEIT, INFORMATION UND AUSTAUSCH, MITVERANTWORTUNG

- ⚙ Wir geben Transparenz unserer Arbeit durch Threema, Elternbriefe, Wochenrückblicke, Internetauftritte (Web-Side, Instagram, Heimat App)
- ⚙ Wir bieten Hospitationsmöglichkeiten an
- ⚙ Mitarbeit bei Festen, Gestalten von Außenanlagen, o.ä.
- ⚙ Wir beziehen Eltern in die Ablaufplanung, Elternbefragung, Kinderbefragung usw. mit ein
- ⚙ Wir bilden einen Elternbeirat und halten engen Kontakt mit ihm



Um möglichst vielfältige Angebote für Eltern und Kinder im Laufe des Jahres anbieten zu können, benötigen wir hin und wieder die Unterstützung aller Eltern in unserer Einrichtung.

### 8.1 KOOPERATION MIT DEM ELTERNBEIRAT

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und fördert die Zusammenarbeit. Zu Beginn des Kindergartenjahres bildet sich ein neuer Elternbeirat. Der Elternbeirat teilt folgende Ämter, wie Vorsitzende(r), Kassier, Protokollführer und Elternkoordinator unter sich auf.

### AUFGABE DES ELTERNBEIRATES

- ⚙ Der Elternbeirat wird vom Träger und der Kinderhausleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.
- ⚙ Der Elternbeirat berät insbesondere über
  - die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Erziehungsberechtigten
  - Unterstützung bei großen Festen
  - Unterstützung des Kita-Teams bei Ausflügen und Aktionen
  - Ist Bindeglied zwischen Elternschaft und Leitung



### AKTIVITÄTEN UNSERES ELTERNBEIRATES

Der Beirat trifft sich mehrmals im Jahr zu Sitzungen. Er ist Ideenlieferant, Helfer, Vermittler und Verstärker unserer pädagogischen Arbeit.

## 9. BEOBSACHTUNG UND DOKUMENTATION

Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln in unserer Einrichtung. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern. Sie helfen, die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Beobachtungen sind ein wesentlicher Bestandteil, des pädagogischen Handelns.

### Bausteine der Beobachtung und Dokumentation

Freie Beobachtungen (Kinder werden während des freien Spiels oder bei pädagogischen Angeboten beobachtet)

- ⊗ Standardisierte Beobachtungsbögen (Lauttabelle, Kurzeldak, Seldak, Perik, Sismik)
- ⊗ Tagebuch
- ⊗ Wöchentlicher Wochenrückblick in Briefform für die Eltern per E-Mail
- ⊗ Wochenrückblick im Gruppentagebuch mit den Schwerpunkten aus dem BEP
- ⊗ Fotos
- ⊗ Erinnerungsbuch (für das Kind mit persönlichen Waldgeschichten)
- ⊗ Fallbeispiele in Teamsitzungen



### Ziel der Beobachtung

- ⊗ Sie erleichtert es, das Verhalten und Erleben des Kindes besser zu verstehen
- ⊗ Sie gibt Einblick in den Entwicklungsstand und das Lernen des Kindes
- ⊗ Sie bildet die Basis und den Anlass für das Gespräch mit dem Kind
- ⊗ Sie hilft die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern
- ⊗ Sie unterstützt uns bei der Planung des Tagesablaufes und bei zukünftigen Angeboten und Projekten
- ⊗ Sie bildet die Grundlage für Eltern- und Entwicklungsgespräche, sowie für den Austausch und die Kooperation mit Fachdiensten und Schulen

## 10. KINDERSCHUTZ

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig. Nicht alle Auffälligkeiten und Probleme, die wir als pädagogische Fachkräfte beobachten und wahrnehmen, sind ein Hinweis dafür, dass ein Kind gefährdet



ist. Manchmal besteht aber ein Unterstützungsbedarf für Kinder und Eltern. Unser Anliegen ist es, mit Eltern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und sie frühzeitig auf geeignete Hilfen hinzuweisen. So können wir gewährleisten, dass alles getan wird, um die Lern- und Entwicklungsprozesse der uns anvertrauten Kinder zu fördern und Familien angemessen zu unterstützen. Im Sinne des Schutzauftrages sind die Mitarbeiterinnen darin geschult, mögliche Auffälligkeiten beim Kind zu beobachten, die auf

Kindesvernachlässigung, Kindesmisshandlung oder sexuellen Missbrauch hinweisen. Fallen den Mitarbeiterinnen gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes auf, gibt es festgelegte Verfahrensabläufe, die eingehalten werden.

Zu den Aufgaben von Kindertageseinrichtungen zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie ihr Schutz vor weiteren Gefährdungen (§3 AV Bay. KIBIG + §8a, Abs.2 SGB VIII). Sollten wir den Verdacht haben, dass das Kind z.B. in einer seelischen oder körperlichen Gefährdungssituation lebt, oder es vernachlässigt wird, so werden wir ein Gespräch mit den Eltern suchen.

Sollten keine positiven Ergebnisse in diesem Gespräch erzielt werden, wird sich unsere Einrichtung an eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) wenden und dort Hilfe, sowie Unterstützung zum Wohle Ihres Kindes holen. Über diesen Vorgang wird auch der Träger informiert.

#### Unsere Aufgaben sehen wir hierbei

- ⊗ in der guten Kooperation mit den Eltern und auch deren Unterstützung
- ⊗ in der Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, Schulen, Ärzten, Fachdiensten, Jugendämtern, ISEF
- ⊗ in der Beobachtung und Dokumentation auffälliger Kinder
- ⊗ in der fachlichen Weiterbildung, um Entwicklungsverzögerungen frühzeitig erkennen zu können

#### MAßNAHMEN ZUM WOHL E IHRES KINDES

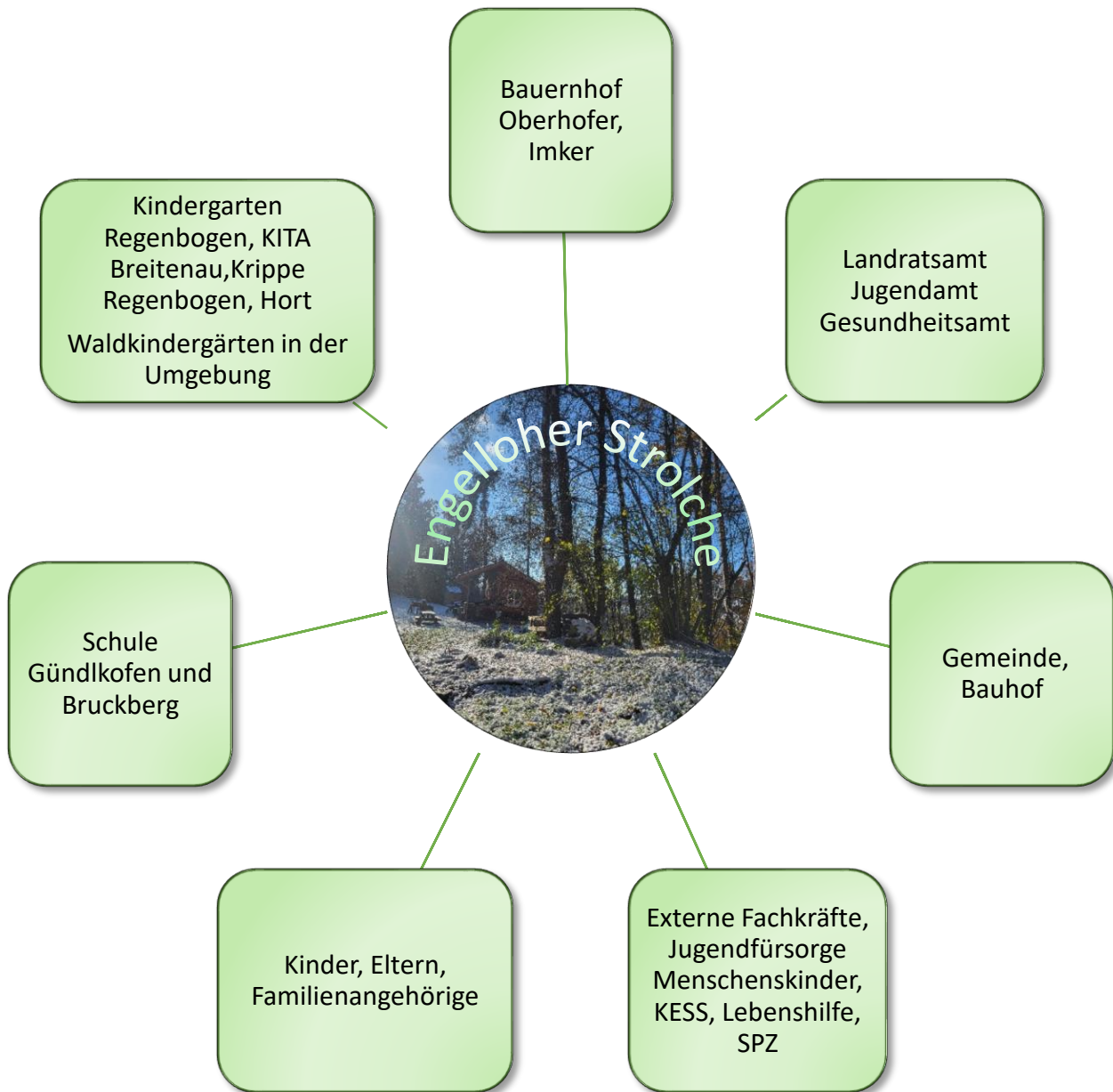
- ⊗ Auch das Personal muss regelmäßig ein erweitertes Führungszeugnis, sowie eine Selbstverpflichtungserklärung abgeben und vorlegen.
- ⊗ Mitarbeiter werden regelmäßig in Teambesprechungen über neue Verfahrensweisen und Gesetzesänderungen informiert. Zudem bilden sich die Fachkräfte regelmäßig in Fortbildungen weiter, um in entsprechender Weise eine Kindeswohlgefährdung wahrnehmen zu können.
- ⊗ Jährliche Unterweisung des gesamten Personals nach §8a und Kontakt mit unserer ISEF
- ⊗ Regelmäßige Überarbeitung des Schutzkonzeptes/ Konzeption
- ⊗ Außerdem müssen Praktikanten durch schriftliche Unterzeichnung bestätigen, dass ihnen der Schutzauftrag des §8a bekannt ist und sie diesen einhalten.
- ⊗ Kurzzeitpraktikanten, externe Fachkräfte, hospitierende Eltern dürfen keine Kinder alleine betreuen bzw. pflegerische Tätigkeiten ausüben.



„DAS WOHL DES KINDES STEHT AN ERSTER STELLE.“



## 11. VERNETZUNG UND KOOPERATION DES WALDKINDERGARTENS



## 12. WENN EINMAL PROBLEME AUFTRETEN- BESCHWERDEMANAGEMENT

### WENN ELTERN EINMAL BESCHWERDEN HABEN

- ⚙ Die vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit und der stetige Austausch mit den Eltern sind uns sehr wichtig. Dazu gehören auch Tür- und Angelgespräche, Elternabende und Elterngespräche. Diese tragen viel zur Zufriedenheit und Information bei; dadurch können Missverständnisse und Probleme oft im Voraus schon vermieden werden. Bitte besprechen Sie Ihr Anliegen immer zuerst mit den Gruppenleitungen bzw. der betreffenden Betreuungsperson.



- ☼ Tauchen dennoch Probleme auf, können sich die Eltern auf kurzem Weg direkt an die Leitung wenden. Fühlt man sich nicht verstanden, steht auch der Elternbeirat vermittelnd zur Verfügung. Dieser ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Personal.
- ☼ Sollte das Problem nicht geklärt werden können, dann haben Sie die Möglichkeit, sich mit Ihren Anliegen auch an unseren Träger zu wenden. Gerne werden wir mit Ihnen inhaltliche Fragen besprechen, Lösungen entwickeln bzw. nach Alternativen suchen und diese im zeitlich vereinbarten Rahmen umsetzen.

#### WENN SICH KINDER BESCHWEREN WOLLEN

- ☼ Auch Kinder tragen oft Konflikte untereinander oder auch mit den Erziehern aus. Da sie sich oft noch nicht ausreichend ausdrücken und ihre Gefühle schwer zuordnen können, bedarf es Fingerspitzengefühl und Kompetenz seitens der Erzieher. Um die Sorgen der Kinder wahrzunehmen ist stete Beobachtung des Freispiels und auch bei anderen Aktivitäten sehr wichtig.
- ☼ Bei Konfliktsituationen darf jedes Kind seine Sichtweise erzählen und wird dabei ernstgenommen. Gemeinsam wird ein Lösungsweg erarbeitet
- ☼ Kinder können ihre Beschwerden jederzeit an uns weitergeben
- ☼ Zudem bieten wir eine anonyme Kinderbefragung an
- ☼ Jede Beschwerde wird ernst genommen und gegebenenfalls auch im Morgenkreis oder im kleinen Kreis mit den Beteiligten noch einmal aufgegriffen
- ☼ Zudem können Kinderbeschwerden auch mittels der Eltern an uns herangetragen werden



#### SO GEHEN WIR MIT BESCHWERDEN DER MITARBEITER UM

- ☼ Mitarbeiter können Beschwerden und Anliegen jederzeit der Leitung, und/oder der betroffenen Person gegenüber äußern.
- ☼ Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit, sein Befinden im Team zu äußern. Nur durch einen ehrlichen Umgang miteinander können wir geschlossen und somit auch kompetent auftreten. Beschwerden werden sachlich behandelt, ernstgenommen und gemeinsam reflektiert. Dies geschieht bei regelmäßigen Teambesprechungen, Einzelgesprächen und während der täglichen Arbeit. Zusätzlich finden Teamtage und jährlich Personalgespräche statt.
- ☼ Teammitglieder können ihre Beschwerde in einem vertraulichen Gespräch vorbringen. Wird dabei keine Lösung erzielt, kann eine Vertrauensperson hinzugezogen werden.
- ☼ Nur durch einen ehrlichen Umgang miteinander können wir geschlossen und somit auch kompetent auftreten. Beschwerden werden sachlich behandelt, ernstgenommen und gemeinsam reflektiert.
- ☼ Sollten hier keine Lösungsmöglichkeiten gefunden werden, steht jedem Teammitglied der Personalrat zur Verfügung

### 13. UNSERE MITTEL ZUR EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

#### ☼ KONZEPTION

Unsere Konzeption wird laufend vom pädagogischen Personal fortgeschrieben. Die aktuelle Version wird jährlich dem Landratsamt und dem Träger vorgelegt und befindet sich auf unserer Homepage.



#### ☀ ELTERNBEFRAGUNG/ KINDERBEFRAGUNG

Jährlich versenden wir eine Elternbefragung mit aktuellen Fragen an die Eltern. Diese wird anonym beantwortet und gibt dem pädagogischen Personal Feedback zu ihrer Arbeit im Wald. Nach dem Erhalt der Umfrage, wird diese von der Leitung ausgewertet und evaluiert.

Das Ergebnis wird sowohl dem Team, dem Träger, dem Elternbeirat und den Eltern vorgelegt. Kinderbefragungen finden regelmäßig statt und werden mit Hilfe der Eltern durchgeführt

#### ☀ PÄDAGOGISCHE QUALITÄTSGEBEITUNG (2023-2024)

Das bayrische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales bietet ein Unterstützungsangebot „Pädagogische Qualitätsbegleitung für Kindertageseinrichtungen“ an. Dieses Angebot dient der systemischen Beratung und Begleitung von Kindertageseinrichtungen bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung. Dazu haben wir folgende Punkte gemeinsam in 1,5 Jahren bearbeitet:

- Atmosphäre der Wertschätzung und Geborgenheit
- Kindorientiertes Bildungsmanagement- Entwicklungsinstrument „Erinnerungsbuch“
- Beobachtung und Dokumentation für die pädagogische Planung



#### ☀ FORTBILDUNG UND WEITERBILDUNGEN

Regelmäßige Fortbildungen und Weiterbildungen sind für uns selbstverständlich und stets im Interesse unser Selbst, den Kindern immer wieder neue Anreize geben zu können und somit den Alltag zu bereichern. Jedes Teammitglied bildet sich jedes Jahr fort.

## 14. IMPRESSUM UND QUELLENVERZEICHNIS

### Impressum:

Team des Waldkindergartens Engelloher Strolche und ehemalige Teamkollegen

Internetadresse: [www.waldkindergarten-bruckberg.de](http://www.waldkindergarten-bruckberg.de)

E-Mail: [waldkindergarten@bruckberg.org](mailto:waldkindergarten@bruckberg.org)

Waldhandy: 0151 58238727

Dietrich Simone, Leitung

### Trägerschaft:

Gemeinde Bruckberg

Rathausplatz 1

84079 Bruckberg

08765/93010

### Quellen

- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2021): Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP), Cornelsen, 10. Auflage
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und dessen Ausführungsverordnung (BayKiBiG, AVBayKiBiG)



- Der BEP für U3
- Bayerische Konzeption nach den Empfehlungen des Landesverbandes Wald- und Naturkindergärten in Bayern e.V.
- Blessing, Mäurer (2003): Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit im Kindergarten. Ein Lern- und Praxisbuch, Hirtzel Verlag
- Freire (2013): Grüne Erziehung. Das Kind wachsen lassen mit der Natur, Neue Erde
- Hettich (2011): Spielplätze für Kinderseelen. Die Bedeutung des Urspiels für die Entwicklung des Kindes, Verlag Rudolf Hettich, 1. Auflage
- Hettich (Hrsg.); Scheuring (2011): Qualität und Evaluation im Kindergarten – Beispiel Waldkindergarten, PAIS – Verlag
- Miklitz (2019): Der Waldkindergarten. Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes, Cornelsen, 8. Auflage
- Anke Wolfram (2018): Natur Raum Pädagogik. In Theorie und Praxis, Herder Verlag

Bildungs- und Erziehungsplan“. Daher orientieren wir uns in diesem Teil unseres Konzeptes auch an seiner Gliederung. Außerdem greifen wir die Praxisbeispiele aus der „Bayerischen Konzeption“ des „Wald- und Naturkindergärten Bayern e.V.“ auf.



„NIMM EIN KIND AN DIE HAND UND LASS DICH VON IHM FÜHREN. BETRACHT E DIE STEINE, DIE ES AUFHEBT UND HÖRE ZU, WAS ES DIR ERZÄHLT. ZUR BELÖHNUNG ZEIGT ES DIR EINE WELT, DIE DU LÄNGST VERGESSEN HAST.“

(VÖLKSWEISHEIT)

